

Die Evangelische Landvolkshochschule in Pappenheim

konnte kürzlich ihr 40jähriges Bestehen feiern. Zum Jubiläum wurde auch das umgebaute Gästehaus eingeweiht; es bietet nunmehr in 30 Zimmern 40 Betten. Das Heim zählt rund 24000 Übernachtungen im Jahr; es ist zugleich der Hauptsitz der Evangelischen Landjugend in Bayern, die zu den drei Nachwuchsorganisationen des Bayerischen Bauernverbandes gehört.

Das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg

Deutschlands größtes kulturhistorisches Museum, kann für 1998 eine erfolgreiche Jahresbilanz vorweisen: Entgegen dem allgemeinen Trend, wo man Stagnation oder gar leichten Rückgang ausmacht, stiegen die Besucherzahlen auf 240000 – das waren 9000 mehr als im Jahr zuvor.

Das zwanzigste bayerische Heilbad heißt Rodach:

Am 2. Dezember vergangenen Jahres hat der Fachausschuß für Kurorte, Erholungsorte und Heilbrunnen dem fränkischen Thermalbadestädtchen nahe Coburg das begehrte Prädikat zuerkannt. Die Auszeichnung kam gerade recht, denn Bad Rodach feiert in diesem Jahr sein 1100jähriges Stadtjubiläum.

Die neueste Partnerstadt Nürnbergs

heißt Atlanta im US-Bundesstaat Georgia, die Ehe wurde kurz vor Weihnachten geschlossen. In den vergangenen 45 Jahren ist Nürnberg Partnerschaften mit elf Städten eingegangen. Eine der wichtigsten ist heute die 1979 mit Krakau geschlossene Partnerschaft. Freundschaftshäuser in den beiden Städten zeugen von den entstandenen engen Banden, die sich auch wirtschaftlich ausgewirkt haben. Das 1990 gegründete Städtische Amt für internationale Beziehungen (10 Mitarbeiter, 1,5 Millionen DM Jahresetat) organisiert jährlich durchschnittlich 500 Aktivitäten und 50 Delegationsbesuche.

Ein Design-Preis 1999 für gutes Holzspielzeug, geschaffen vom Deutschen Spielwarenverband und dem Designforum Nürnberg, wird Anfang des Jahres während der 50. Internationalen Spielwarenmesse verliehen werden. In Deutschland werden jährlich für 5,8 Milliarden Mark Spiel-

waren umgesetzt. Holzspielsachen haben daran nur noch einen Anteil von vier Prozent. Rund 80 Firmen, meist Familienbetriebe mit nur wenigen Angestellten, teilen sich den inländischen Herstellermarkt. Die Initiatoren des Preises geben dem Holzspielzeug trotzdem weitere und steigende Chancen. Mit ihrem Wettbewerb wollen sie auch darauf aufmerksam machen, daß gutes Spielzeug die heranwachsende Persönlichkeit eines Kindes positiv prägt.

Mit dem Frankenwürfel ausgezeichnet

wurden am St. Martinstag des vergangenen Jahres der Würzburger Journalist Roland Thein, der Spielwarenfabrikant Ernst A. Bettag aus Fürth und die Volksschauspielerin Ilse Schöner aus Bindlach bei Bayreuth. Die Frankenwürfel wurden damit zum 14. Male vergeben. Insgesamt 41 Persönlichkeiten haben bislang diesen „Fränkischen Nobelpreis“ erhalten.

Besser auf Bamberg zu fliegen

ist möglich, seitdem die Landebahn des Flugplatzes Breitenau im Osten der Stadt um 300 Meter verlängert worden ist. Damit ist der Flugplatz, dessen Ausbautkosten sich die Städte Bamberg und Hallstadt sowie der Landkreis Bamberg geteilt haben, nunmehr auch für mehrsitzige und -motorige Geschäftsflugzeugen erreichbar. (FR)

Die Coburger Konzertreihe „Musica Mauritania“

feiert heuer ihr zehnjähriges Bestehen. Ins Leben gerufen wurde die Reihe, als die Hauptkirche St. Moritz eine neue Orgel erhalten hatte. Während des ganzen Jubiläums-Jahres sind Konzerte vorgesehen. Auskünfte über Tourist Information Coburg, Herrngasse 4, 96450 Coburg. (FR)

Erlangen profiliert sich 1999 zur „Bundeshauptstadt der Medizin“

Unter dem Motto „Medizin – Technik – Gesundheit“ engagieren sich Erlanger Firmen, Vereine, Institutionen und Bürger, um damit das Profil der Stadt als „Bundeshauptstadt der medizinischen Forschung, Produktion und Dienstleistung“ zu prägen. Ziel der zahlreichen Aktionen ist eine Stärkung des gesundheitsbewußten Verhaltens im Alltag, eine höhere Akzeptanz der Medizintechnik und ein besseres Verständnis im Umgang mit Behinderten, Krankheiten sowie intensivere

Kenntnisse über moderne Medizin und in diesem Zusammenhang der Erlanger Angebote. Alle diese Angebote finden sich in einem speziellen Terminkalender, der über die Stadt Erlangen/Verkehrsverein, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen, Tel. 09131/89510 bezogen werden kann. (FR.)

Die Erdfunkstelle im Saaletal bei Hammelburg

soll bis zum Jahre 2000 aufgelassen werden, gab die Deutsche Telekom AG als Betreiberin der Anlage bekannt. Die Verlagerung der interkontinentalen Telekommunikationswege auf das wesentlich billigere Glasfaserkabel gräbt den Erdfunkstellen wirtschaftlich das Wasser ab. „Die Satellitenübertragung hat ihren Zenit überschritten“, ließ die Telekom verlauten. Die jetzige Anlage war nur 14 Jahre in Betrieb gewesen.

Der Nürnberger Flughafen

zählte im vergangenen Jahre erstmals über 2,5 Millionen Passagiere. Damit hat sich das Fluggastaufkommen in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt. Für 2010 rechnen die Betreiber mit rund vier Millionen Passagieren. In einem Jahr soll der Airport an die U-Bahn angeschlossen sein. Ein dramatischer Rückgang war dagegen 1998 im Fachtaufkommen zu verzeichnen gewesen. Als Grund dafür werden die verschärften Lärmschutzaufgaben genannt.

Das Grabdenkmal von Ludwig Bechstein (1801 – 1860),

des Thüringer Historikers, Märchensammlers und Gründers des „Hennebergischen Altertumsfor-

schenden Vereins“ (er war der Vorgänger des jetzigen Hennberg-Fränkischen Geschichtsvereins) auf dem alten Meininger Parkfriedhof wurde durch die Initiative eines Meininger Ehepaares, das ungenannt bleiben möchte, instand gesetzt.

Umsatzimpulse und Imagegewinn in Bayreuth

„Bayreuth profiliert sich einmal mehr als gern genutzter Standort für Tagungen, Kongresse sowie kulturelle und sportliche Großereignisse“, resümierte Oberbürgermeister Dr. Dieter Mronz bei seinem Jahresempfang. Die hervorragende Infrastruktur der Stadt, ihre Sportstätten, Hotel- und Tagungskapazitäten seien ein Pfand, mit dem auch künftig verstärkt auf dem hart umkämpften Touristikmarkt zu wuchern sei.

Alles über die IBRA, die Weltausstellung der Philatelie,

die vom 27. April bis 4. Mai dieses Jahres in Nürnberg stattfindet, wird das einzige offizielle IBRA-Magazin enthalten, das Besucher und Sammler über das Beleg- und Tagesprogramm, über Shows und Sammlungen, Jugend-Aktivitäten, die Schatzkammer, auch über Händler und Postangebote informiert. Das IBRA-Magazin wird ab 21. März kostenlos an alle Besucher von Tauschtagungen und Ausstellungen abgegeben, es liegt in Hotels und Firmen auf, es kann auch ab sofort (gegen 3,- DM Rückporto) angefordert werden bei der IBRA Philatelie GmbH, Äußere Nürnberger Straße 1, 91301 Forchheim.

Fränkisches Schrifttum

Sabine Weigand-Karg: DIE PLASSENBURG Residenzfunktion und Hofleben bis 1604, Druckerei und Verlag Heinz Spähling Weißenstadt 1998, 516 S., DM 72.–

Die vorliegende umfangreiche Bayreuther historische Dissertation befaßt sich mit Geschichte und Funktion der Plassenburg oberhalb von Kulmbach als einer der bedeutendsten Burg- und Residenzanlagen Frankens. Unter sachkundiger Verwertung der vorhandenen umfangreichen Literatur verknüpft die Verfasserin die Geschichte der jeweiligen Territorialherren mit Entstehung, Ausbau, Zerstörung und Wiederaufbau der Plassenburg. Sie umschreibt damit den Zeitraum von der

fränkischen Kolonisation über die Herrschaft der Schweinfurter Grafen, der Andechser und vor allem der Orlamünder bis zu den Zollern (1338/40 – 1806) und bietet eine umfassende Darstellung der Zollernherrschaft im obergergischen Franken mit vielen Details im Blick auf Erwerb und Ausübung der Herrschaft bis hin zu einer akribischen Aufzählung der Anwesenheit des Hofes auf der Plassenburg. In gleicher Weise werden die Bauphasen, die personelle und sachliche Ausstattung der Plassenburg und auch das Leben der Menschen auf ihr, sowohl der regulären Burgbesatzung, die stets sehr klein war, wie des Hofes und der militärischen Besatzung im Verteidigungsfall

Schweinfurt

**Halle Altes Rathaus, Markt 1
und Galerie Studio Alte Reichsvogtei,**

Obere Straße 11 – 13

„Florian Köhler: Der Maler besteht aus Bildern“

26. 03. bis 23. 05. 1999

Rathaus:

Di - So: 10.00 – 13.00 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr

Galerie:

Di - Fr: 14.00 – 17.00 Uhr

Sa u. So: 10.00 – 13.00 und 14.00 – 17.00 Uhr

Thurnau

Töpfermuseum, Kirchplatz 2

„Elfriede Meyer – Textile Bilder“

20. 03. bis 15. 09. 1999

Tüchersfeld

Fränkische Schweiz Museum

„Papierantiquitäten aus Pottenstein“

08. 05. bis 13. 06. 1999

Di - So: 10.00 – 17.00 Uhr

Würzburg

Mainfränkisches Museum, Festung Marienberg

„Sanfter Glanz und Patina –

Kostbares aus Bronze, Messing und Kupfer“

26. 03. bis 27. 06. 1999

Di - So: 10.00 – 17.00 Uhr

Otto-Richter-Kunsthalle, Hofstraße

„100 Jahre Strom in Würzburg“

27. 02. bis 02. 05. 1999

Di - Fr: 10.00 – 13.00 und 14.00 – 17.00 Uhr

Sa/So: 10.00 – 14.00 Uhr

Greisinghäuser, Neubaustraße

„Wie das Spielzeug spannend wurde –
historische, strombetriebene Spielzeuge
für jung und alt“

02. 05. bis 30. 05. 1999

Fränkisches in Kürze

Die Meininger kommen

– Zu einer Ausstellung im Schloß Elisabethenburg in Meiningen –

40 Jahre lang, zwischen 1874 und 1914, beherrschten zwei Meininger Kunstensembles, das Hoftheater und die Hofkapelle Herzog Georgs II. von Sachsen-Meiningen, die Theaterhäuser und Konzerthallen in Deutschland und Europa.

Wo immer sie auftraten, ob in den Metropolen zwischen London und Moskau, Stockholm, Wien, ob in der Provinz zwischen Neubrandenburg und Zittau, Neuwied und Forst, immer hieß es dann: „Die Meininger kommen!“

Wenn sich am Abend der Vorhang hob, das erste Bühnenbild sichtbar, die ersten gesprochenen Worte der Schauspieler oder die ersten Töne der im Stehen musizierenden Hofkapelle zu hören waren, wußte das erwartungsvolle Publikum, wußte auch die Fachkritik, daß man es bei diesen Ensembles nicht mit einem gewöhnlichen Gastspiel einer der zahllosen wandernden Künstlergesellschaften zu tun hatte. Hier spürte man, nicht hohles Virtuosen-tum und Starkult buhlten um die Gunst des Publikums. Hier waren Interpreten, ja Kunstmissionare am Werke, die klassische Dramen und Sinfonien nicht nur technisch gekonnt, sondern vor allem inhaltlich, konzeptionell und stilistisch bis in tiefste Schichten ausgelotet darboten. Dabei erwies

sich die mit großem Aufwand betriebene Dekorations- und Ausstattungskunst der „Meininger“ als besonderer Besuchermagnet. Die Meininger Interpretationsprinzipien haben durch die sensationell erfolgreichen Gastspielreisen mit beinahe 3000 Theateraufführungen und nahezu 800 Konzerten die europäische Theaterarbeit und Orchestererziehung nachhaltig beeinflusst. Über beide Weltkriege hinweg sind diese Reformen bis heute spürbar geblieben.

Am 1. Mai 1999 jährt sich zum 125. Male der Tag, an welchem das Meininger Hofschauspielensemble in Berlin sein erstes Gastspiel gab. Dieses Jubiläum nehmen die Meininger Museen zum Anlaß, geschichtsinteressierte Theater- und Musikliebhaber in eine Sonderausstellung einzuladen. Dort wollen sie nicht nur über die Reisezeit der Meininger informieren, sondern etwas von der Zauberwelt Meininger Bühnenkunst zeigen und Eindrücke von der einstigen Atmosphäre des Reisens vermitteln. Denn weder das Publikum damals, noch der Besucher heute ahnt etwas von dem organisatorisch-logistischen Aufwand, der für das Reisen vor 100 Jahren erforderlich war. In virtuoser Weise bediente man sich des Instrumentariums des technischen Zeitalters, um in ganz Europa wirken zu können. Die Schauspieler und Musiker samt Dekorationen, Instrumenten, Kostü-

men, Fräcken und Requisiten reisten mit dem modernsten verfügbaren Reisemittel, der Eisenbahn, wenn nötig einschließlich einer Schiffspassage. Die Telegraphie, das schnellste damalige Kommunikationsmittel, gewährleistete einen raschen Informationsaustausch zwischen Meinungen und jedem beliebigen Gastspielort. Die neuen Printmedien erlaubten Werbung im großen Stile. Die technischen Requisiten waren auf dem modernsten Stand.

Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann besuchen Sie doch unsere Ausstellung (vom 29. April bis 10. Oktober 1999 / Dienstag bis Sonntag jeweils 10 bis 17 Uhr) und beachten Sie bitte auch das Begleitprogramm, das Ihnen gerne zusendet: Kulturstiftung Meinungen, Schloß Elisabethenburg, 98617 Meinungen, Schloßplatz 1, Tel. 03693/503641, Fax 03693-503644.

39 Millionen für die Fachhochschule in Ansbach

Jede fünfte Mark, die der Freistaat in diesem Jahre in die insgesamt 16 staatlichen Fachhochschulen investiert, wird auf die Ansbacher Fachhochschule entfallen. Nach Angaben des Wissenschaftsministeriums sind im Doppelhaushalt 1999/2000 rund 39 Millionen DM Investitionen für die Fachhochschule Ansbach vorgesehen.

Sammlung Ludwig bleibt in Bamberg

Die Sammlung von Straßburger Fayencen und kostbarem barocke Porzellan, insbesondere Meißener Provenienz, die seit fünf Jahren in Bamberg ausgestellt ist, wird nach Ablauf des zunächst auf fünf Jahre befristeten Vertrages nun auf Dauer in Bamberg bleiben. Mit Irene Ludwig, nach dem Tode ihres Gatten alleinige Inhaberin der Sammlung, wurde ein Dauer-Leihvertrag abgeschlossen. Die unter dem Namen „Glanz des Barock“ im Alten Bamberger Rathaus ausgestellte Sammlung wurde 1998 von knapp 17000 Gästen besucht. (FR)

Creglingen feiert heuer 650 Jahre Stadtrechte

1349 wurde Creglingen zur Stadt erhoben. Aus diesem Anlaß wird das an der heutigen Romantischen Straße im lieblichen Taubertal gelegene romantische Städtchen gebührend feiern. Höhepunkt des Jubeljahres wird das historische Stadtfest am 24./25. Juli sein.

Hoffnung für die Obereisenheimer Mainfähre

Rund 80 000 Mark kostet der Unterhalt der seit dem Jahre 1453 bezeugten Mainfähre derzeit pro Jahr.

Die Hälfte des Zuschusses trägt die Marktgemeinde Eisenheim, die andere Hälfte bis jetzt der Freistaat Bayern. Weil der aber seinen Zuschuß (angeblich, weil mit EG-Richtlinien nicht vereinbar) jetzt einstellen wollte, dann aber die Gemeinde mit den gesamten Zuschußkosten finanziell überfordert ist, drohte der Fährbetrieb eingestellt zu werden. Als „Ersatz“ müßte für einige Millionen DM eine Mainbrücke gebaut (und künftig auch unterhalten!) werden. Vom kulturellen Verlust mainfränkischer Kultur und Lebensart einmal ganz abgesehen. Kurzerhand lud der Eisenheimer Bürgermeister Andreas Hoßmann Bürgermeisterkollegen anderer Mainfähren-Orte und Politiker zu einem Schlachtschüssesseessen ein und rechnete ihnen dort die ganze Problematik vor. Und fand damit bei den Politikern Einsicht: Über einen speziellen Härtefonds sollen die Zuschüsse weiterfließen, der Fährbetrieb bleibt erhalten! Bei solchem Engagement und bei solcher Einsicht: Das FRANKENLAND sagt zweimal Bravo!

Wieder mehr Übernachtungen in Franken

Der Tourismus in Franken wächst wieder, gab der Vorsitzende des Tourismusverbandes Franken, Umweltminister Werner Schappauf, kürzlich bekannt. Nach einem Minus von 5,7 Prozent im Jahr 1997 stieg die Zahl der Übernachtungen 1998 um 2,7 Prozent auf rund 14,2 Millionen an. 1999 will Franken mit dem Thema „Bayern – Franken – Preußen“ vermehrt Kulturinteressierte in Region locken.

Die kleinste Ökobrauerei der Welt

steht seit kurzem im mittelfränkischen Pleinfeld; sie ist etwa so groß wie ein Wohnzimmer. In Pleinfeld gibt es auch ein gemeindliches Brauereimuseum. An seine Mitglieder appellierte der „Verein Fränkische Bierstraße“, bei der touristischen Öffentlichkeitsarbeit verstärkt mit dem Begriff „Bierfranken“ zu werben, denn der bekomme gegenüber den Slogans der fränkischen Winzer-Werbung vielfach zu kurz.

Die „Private Akademie für Alte Musik“

wird nach siebenjähriger Planungs- und Bauzeit im aufwendig sanierten Schloß Wernsdorf nahe Bamberg im Mai eröffnet werden. Das vom Frankensbund-Kulturpreisträger Professor Wolfgang Spindler von der Universität Bamberg und der „Capella Antiqua Bambergensis“ getragene Projekt steht auf drei Beinen: Es dient dem Unterricht an historischen Instrumenten, eignet sich als stimmungsvoller Konzertsaal und ist ein lebendiges Museum für historische Instrumente. (FR)

Coburg feiert Johann Strauß

Mit mehr als 30 Veranstaltungen begeht 1999 die ehemalige Residenzstadt den 100. Todestag ihres einstigen berühmten Bürgers, Johann Strauß verließ 1886 der Liebe wegen Wien und wurde am

28. Januar 1987 Bürger des Herzogtums Sachsen-Coburg und Gotha: Nur in Coburg war damals die rasche Scheidung von seiner ihm untreu gewordenen Gattin Angelika Dittrich und die Hochzeit mit der geliebten Adele möglich geworden. (FR)

Fränkisches Schrifttum

Denis A. Chevalley und Stefan Gerlach (Hrsg.):

Denkmäler in Bayern. Band VI.75/2: Stadt Bad Kissingen: Ensembles / Baudenkmäler/ Archäologische Denkmäler. Aufnahmen von Joachim Sowieja. Beiträge von Sabine Bock, Thomas Heiler und Peter Weidisch. 171 Seiten, zahlreiche Fotos, Skizzen, Kartenteil. München (Karl M. Lipp-Verlag) 1998 ISBN 3-87490577-2

In diesem Band werden die Ergebnisse der wissenschaftlichen Erfassung aller Denkmäler im Bereich der Großen Kreisstadt Bad Kissingen (zum Stadtgebiet zählen, seit der Gebietsreform von 1972, auch acht ehemals selbständige Dörfer) vorgestellt. Das Terrain der sog. „alten“ Stadt Kissingen bietet als ehemals hennebergische Residenz, als hochstiftische kleine Landstadt, vor allem aber als ein im 19. Jahrhundert vom Wittelsbacher Königshaus gefördertes Weltbad ein vielschichtiges und hochwertiges bauliches Erbe. Hochmittelalterliche Stadtgeschichte und würtzburger Vergangenheit werden im heutigen Altstadt-Grundriß und in einigen Solitärbauten noch deutlich erkennbar. Stadtbildprägend aber sind die im 19. Jahrhundert und um die Jahrhundertwende errichteten prächtigen Kurbauten und die vielen Kurvillen und Hotels. In den Salinen besitzt die Stadt zudem erstrangige Industriedenkmäler aus dem 18. Jahrhundert. Der vorliegende Denkmalband führt den Einwohnern, den Hauseigentümern und den politisch Verantwortlichen der heutigen Großen Kreisstadt Bad Kissingen dieses jetzt noch vorhandene bauliche Erbe, das ja ein hochrangiges kulturelles Kapital ist, deutlich vor Augen. Es ist zu hoffen, daß der Band nicht bloß als ein schönes und interessantes Buch angeschaut und dann ins Regal gestellt wird, sondern daß er auch bei künftigen Um- und Neubaumaßnahmen entscheidend zu Rate gezogen wird. Denn manch qualitätvoller Bau – der hier noch einmal dokumentiert wird – ist vor allem im bundesdeutschen Bauboom der sechziger und siebziger Jahre dem Abrißbagger zum Opfer gefallen und durch ein neues Gebäude

ersetzt worden sehr oft nicht gerade zum Vorteil des Gesamtkunstwerkes Bad Kissingen.

Carlheinz Gräter: Goethe am Neckar: Landschaften und Begegnungen 1775 bis 1815. 127 S., 33 Abb. Tübingen (Silberburg-Verlag Titus Häussermann) 1998. DM 24,80.

Das Goethejahr 1999 hat die Buchproduktion schon merklich angekurbelt. Viele Titel werden noch kommen. Inwieweit dabei auch Goethes Beziehungen zu Franken untersucht und dargestellt werden, entzieht sich unserer momentanen Kenntnis (Franz Schaub's „Goethe in Franken“ ist ja leider vergriffen).

In dem vorliegenden handlichen Band schildert Carlheinz Gräter kurzweilig, ja fast im Plauderton, und dennoch gründlich die Reisen des Dichters ins Neckarland und zu dessen Bewohnern. (In einigen Passagen wird sogar Franken gestreift.)

Der Autor ist unseren Lesern durch seine landeskundlichen Beiträge kein Unbekannter und er ist seit 1997 auch Kulturpreisträger des Frankenbundes – auch deshalb sei hier empfehlend auf das liebenswürdige kleine Werk hingewiesen.

Peter Kolb und Ernst-Günter Krenig (Hrsg.): Unterfränkische Geschichte, Band 4 / Teil 1: Vom Ende des Dreißigjährigen Krieges bis zur Eingliederung in das Königreich Bayern. 560 S., 29 farbige und zahlr. s/w-Abb., 1 Faksimile-Karte (Geographische Mappe des Fürstlichen Hochstifts Würzburg 1791.) Würzburg (Echter) 1998. DM 58.- ISBN 3-429-02010-7

Der Band behandelt die Zeit von 1648 bis 1814 und umschließt so entscheidende Zeitabschnitte und Ereignisse wie Barock, Aufklärung, Säkularisation.

Elf renommierte Fachleute haben mitgearbeitet: H. Schott behandelt die Außenpolitik des Hochstiftes Würzburg. D. Willoweit lenkt den Blick auf

5. Bayerische Tage der Dorfkultur in Heiligenstadt in OFr.

In der Zeit vom 09. bis 18. Juli 1999 finden zum fünften Mal die Bayerischen Tage der Dorfkultur statt. Mit dem Markt Heiligenstadt i. OFr., Landkreis Bamberg, ist in diesem Jahr erstmals eine oberfränkische Gemeinde Gastgeber dieser Veranstaltung.

Grund für die Wahl Heiligenstadts als Veranstaltungsort ist die vor allem für viele andere Gemeinden der Marktgemeinde beispielgebende Entwicklung in den zurückliegenden Jahrzehnten. Beigetragen haben dazu auch die seit Jahren laufende Städtebauförderung und die Durchführung von Verfahren der Ländlichen Entwicklung in allen Gemeindeteilen. Das gesamte Marktgemeindegelände mit einer Größe von 78 km² wurde durch die Ländliche Entwicklung neu gestaltet. Im Rahmen der Dorferneuerungen in vielen Gemeindeteilen wurden die Lebens-, Wohn- und Arbeitsverhältnisse entscheidend verbessert. Neben hervorragenden kulturellen Aktivitäten bietet Heiligenstadt auch gute Voraussetzungen für die organisatorische Durchführung.

Ziel der Dorfkulturtag in Heiligenstadt ist, einem breiten Publikum aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Verwaltung, Kommunen und interessierten Bürgern die Kultur des ländlichen Raumes nahezubringen. In einem bunten Reigen von Veranstaltungen, Ausstellungen, künstlerischen Darbietungen und Exkursionen wird aufgezeigt, über welche Kreativität und über welches hohes Engagement die Bürger auf dem Land verfügen. Die Besucher erhalten einen Einblick in das Leben und Brauchtum der dörflichen Gemeinschaft.

In Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen und den Bürgerinnen und Bürgern des Marktes hat eine extra eingesetzte Projektgruppe ein attraktives Programm erarbeitet. Zu den Höhepunkten des 110 Veranstaltungen umfassenden Programms zählen u.a. ein multikultureller Basar mit Tanz- und Folkloregruppen aus 15 Nationen, der 2. Oberfränkische Mundart-Theatertag, ein Konzert der Capella Antiqua Bambergensis sowie ein Gala-Konzert der Blasmusik.

Den Ausklang der 5. Bayerischen Tage der Dorfkultur in Heiligenstadt bildet der „17. Heimattag des Fränkischen Schweiz-Vereines“. Federführend verantwortlich für die Organisation des Heimattages, dessen Höhepunkt ein großer fränki-

scher Festzug sein wird, ist der 1. Fränkische Schweiz-Verein-Hauptvorsitzende Bfr. Karl Theiler.

Der Markt Heiligenstadt i. OFr. und die Direktion für Ländliche Entwicklung Bamberg als Mitveranstalter senden Ihnen gern das Programm zu. Es kann angefordert werden: Im Rathaus Heiligenstadt, Telefon: 09198/929920, Telefax-Nr.: 09198/929940 sowie bei der Direktion für Ländliche Entwicklung Bamberg, Telefon: 0951/837-102, Telefax-Nr.: 0951/837-199.

Große Pläne im Tal der Aisch: 40 Kilometer Kunst am Fluß

Das Aischtal will zum Jahrtausendwechsel eine ganze Region zum Kunstwerk machen. „Kunstachse Aisch 2000“ heißt das Projekt, das sich auf 40 Kilometer Länge zwischen Rothenburg, Bamberg und Würzburg erstrecken soll: Ausstellungen, Skulpturen und Land-Art sollen nach den Vorstellungen des Kunst- und Kulturvereins Neustadt/Aisch und des Kunstvereins Höchststadt/Aisch elf Monate lang den Fluß begleiten. (FR)

Bäuerliche Spezialitäten

„Direktvermarktung im Nürnberger Land“ ist eine ansprechende Broschüre überschrieben, in der aufgelistet ist, welche Bauern in der Frankenalb welche fränkischen Spezialitäten – vom Apfelwein bis zur Weihnachtsgans – anbieten. Außerdem enthält der Prospekt Bauermärkte, Ferien-Bauernhöfe und ländlich-fränkische Rezepte. Prospekt-Anforderung unter Telefon 09123/950472 (FR)

Kleine Landesgartenschau in Neustadt bei Coburg

Die Puppenstadt Neustadt bei Coburg richtet vom 18. Juni bis 22. August die „Kleine Landesgartenschau“ aus. Unter dem Motto „Neustadt blüht“ wird dieses Ereignis mit einem Freizeitpark, vielen Möglichkeiten für Sportler und Kinder, neuen Rad- und Wanderwegen und zahlreichen Biotopen das Gesicht der Stadt auf Dauer grundlegend verändern. (FR)

Programm zum Nürnberger Stadtjubiläum liegt vor

Mit einer großen Friedenstafel durch die Sebaldler Altstadt wird am 25. September 1999 die 950-Jahrfeier der Stadt Nürnberg eröffnet werden. Es

folgen die Kinderaktion „Weihnachtsstadt Nürnberg“ und die große Altstadt-Fete an Silvester mit dem Beethoven-Konzert, der Champagnerstraße von der Altstadt zur Burg und einer Eislaufbahn mitten auf dem Hauptmarkt. Höhepunkte im Jubiläum 2000 sind die Eröffnung der Kulturmeile im Mai, das Meistersingerfestival von Juni bis August, der Stadtgeburtstag am 16. Juli und die Ausstellungen der grafischen Werke Albrecht Dürers. Das Programm kann ab sofort angefordert werden: Tel. 0911/2336-0, Fax 2336166 (FR)

Das Internationale Künstlerhaus Concordia in Bamberg,

das aus Privatisierungserlösen des Freistaates Bayern finanziert wird, hat Gestalt angenommen: Ab April können jeweils zwölf Kunststipendiaten aus dem Inland und dem europäischen Ausland aufgenommen werden. Jeweils sechs davon wohnen in zweigeschossigen Appartments, die in dem einer Orangerie nachempfundenen Anbau, an das barocke Wasserschloß untergebracht sind.

Damit der Lachs wieder im Main heimisch werden kann,

wurden im Fischbruthaus des Bezirks Unterfranken in Maidbrunn (Lkrs. Würzburg) aus dem Laich irischer Wildlachse Brütlinge gezogen und 30000 davon kürzlich im Hasselbach im Spessart ausgesetzt. Geht alles gut, machen sich einige von ihnen in etwa zwei Jahren auf die lange Reise in den Atlantik. Nach weiteren vier bis fünf Jahren werden sie an ihren „Geburtsort“ zurückkehren um dort zu laichen. Bis zum Jahr 2003 sollen jährlich 60000 dieser Brütlinge in verschiedenen Mainzuflüssen Ober- und Unterfrankens ausgesetzt werden.

Der „Hortus Eystettensis“

hat Ostern seine Pforten zur Gartensaison 1999 geöffnet: Auf der 1500 Quadratmeter großen Schmiedebastion der Eichstätter Willibaldsburg können die Besucher ein botanisches Meisterwerk erleben. Bereits 1597 hatte dort Fürstbischof Johann Konrad von Gemmingen eine Kombination aus Gartenterrassen, Lusthäuschen und Fortifikationsbauten anlegen lassen. Nach jahrhundertelanger Verwilderung war der Garten nach aufwendigen Arbeiten und langen Zuchtmaßnahmen im Vorjahre wieder eröffnet worden.

Eine Mundartwerkstatt wird das Baumbachhaus in Meiningen

im Herbst ausrichten. Unter dem Motto „Erbe und Gegenwart“ wird zu einem „Landgang zwischen

Neubrunn und Dreißigacker“ eingeladen, Anlaß für diese Themensetzung sind die Jubiläen dreier südhüringer Dialektdichter: Georg Friedrich Stertzing (am 29. Januar vor 115 Jahren gestorben), seines Bruders Kaspar Ernst Stertzing (am 29. August vor 180 Jahren geboren) und Paul Motz (dessen Todestag sich heuer zum 90. Male jährt.)

Bundespräsident Roman Herzog

hat im April auf der Nürnberger Kaiserburg ein Zweigmuseum des Germanischen Nationalmuseums eröffnet: Aus dessen Depot stammen die meisten der rund 500 Ausstellungsstücke zur Baugeschichte der Burg. Es werden aber auch Waffentechnik und Nürnberger Kriegsgeschichte präsentiert.

Europa wird nach Bayreuth blicken,

wenn vom 14. bis 18. Juli dieses Jahres die 36. Europeade mit ca. 5000 Teilnehmern aus 30 europäischen Ländern – es haben sich 188 Volkstrachtgruppen, Chöre, Tanzgruppen und Musikanten von Grönland bis Sizilien angesagt – stattfinden wird. Dieses große internationale Folklore-Festival steht unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzler Gerhard Schröder. Das ganze spielt sich in der Oberfrankenhalle, auf dem Volksfestplatz, im Städtischen Stadion, aber auch in der ganzen Bayreuther Innenstadt ab.

Zwischen dem Landkreis Haßberge und dem Berliner Reichstag

gibt es eine enge Beziehung: Bei dem jetzt abgeschlossenen Wiederaufbau des hundert Jahre alten Gebäudes wurde Sandstein aus Burgpreppach verwendet. Er wurde anderen Steinen vorgezogen, weil er sehr feinkörnig und trotzdem extrem hart, damit frost- und witterungsbeständig ist.

Der Erwerb der Riemenschneider-Madonna

für das Mainfränkische Museum in Würzburg ist trotz einer vor kurzem übergebenen großen Spende der Bayerischen Sparkassenstiftung noch nicht endgültig gesichert, denn immer noch fehlt ein beträchtlicher Teil des verlangten Kaufpreises. Das Museum ruft deshalb noch einmal alle Kunstfreunde in Franken zu Spenden auf (Konto 315 bei der Städt. Sparkasse Würzburg / BLZ 790 500 00). Für jede Spende wird ohne besondere Anforderung eine Spendenbescheinigung ausgestellt, die bei der Einkommensteuererklärung geltend gemacht werden kann und sich steuermindernd auswirkt.

39. Fränkisches Seminar des Frankenbundes

Vereinigung für Fränkische Landeskunde und Kulturpflege e.V.

vom 22. – 24. Oktober 1999

im Tagungs- und Kulturzentrum des Bezirks Unterfranken „Schüttbau“ in Rügheim/Hofheim/Ufr.

Thema: **„Typisch Fränkisch?“**
(**Fränkische Kultur an der Zeitenwende**)
Leitung: Dr. Reinhard Worschech, Dettelbach/Mainsondheim

Programm:

Freitag, 22. Oktober 1999

18.00 Uhr Abendessen

19.30 Uhr **„Was ist (noch) typisch fränkisch?“**

Referent: Dr. Reinhard Worschech,

chem. Bezirksheimatpfleger von Unterfranken

Samstag, 23. Oktober 1999

Frühstück

9.30 Uhr **„Zeitenwenden“**

Referent: Dr. Günter Dippold, Bezirksheimatpfleger von Oberfranken

11.00 Uhr **„Denkmalpflege in Unterfranken“**

Referent: Dr. Ulrich Kahle,

Bayer. Landesamt für Denkmalpflege Schloß Seehof

12.30 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr **„Sonderkultur Wein“**

Referent: Klaus Wahl, Ltd. Landwirtschaftsdirektor,

Bayer. Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Veitshöchheim

Kaffeepause

16.00 Uhr **„Das fränkische Dorf“ (gestern, heute, morgen)**

Referent: Herbert Schneider, Bürgermeister von Eußenhausen

Abendessen

20.00 Uhr **Fränkischer Abend: „Typisch Fränkisch“**

mit der Gruppe Seydenwind und Josef Motschmann

Organisator: Dr. Ulrich Wirz, stellv. Bezirksheimatpfleger von Oberfranken

Sonntag, 24. Oktober 1998

Frühstück

9.00 Uhr **„Geistliche Besinnung“**

Dr. Gerhard Schrötel, Direktor i. R. des Instituts für Lehrerfortbildung,

Heilsbronn

10.00 Uhr **„Vereinsleben – Generationenvertrag zwischen Alt und Jung?“**

Referent: Prof Dr. Hartmut Heller, Univ. Erlangen-Nürnberg

11.30 Uhr **Schlußdiskussion**

Dr. Reinhard Worschech

12.30 Uhr Mittagessen (anschließend Abreise)

Programmänderungen vorbehalten

Kulmbach

Plassenburg

„Bayern & Preußen & Bayerns Preußen – Schlaglichter auf eine historische Beziehung“
08. 07. bis 10. 10. 1999
Di – So: 10.00 – 18.00 Uhr
Di und Do: bis 21.00 Uhr

Nürnberg

Spielzeugmuseum, Karlsstraße 13–15

„Winzige Weltmacht – 25 Jahre Playmobil“
bis 10. 10. 1999
Di – So: 10.00 – 17.00 Uhr, Mi. 10.00 – 21.00 Uhr

Museum für Post und Kommunikation.

Lessingstraße 6
„Der Ton. Das Bild.
Die Bayern und ihr Rundfunk 1924 – 1999“
22. 07. bis 17. 10. 1999 täglich 9.00 – 17.00 Uhr

Scheßlitz

Altes Rathaus

„Jüdisches Leben auf dem Dorf“
20. 06. bis 12. 09. 1999
Öffnung n. Vereinb. (Tel. 09542/9490-0)

Selb-Plößberg

Europäisches Industriemuseum

„Lebensbilder –
aus den Fotoalben der Porzelliner“
13. 05. bis 12. 09. 1999
Di – So: 10.00 – 17.00 Uhr

Tüchersfeld

Fränkische Schweiz Museum

„Schmetterlingsparadies Fränkische Schweiz“
25. 09. bis 07. 11. 1999
Di – So: 10.00 – 17.00 Uhr

Weißenburg i.B.

Römermuseum

„Antike Fingerringe – Sammlung Alain Ollivier“
17. 06. bis 12. 09. 1999
Di – So: 10.00 – 12.30 und 14.00 – 17.00 Uhr

Festung Wülzburg

„Die Wülzburg –
eine Hohenzollernfestung im Wandel der Zeit“
02. 08. bis 12. 09. 1999
Mo – Sa: 13.00 – 17.00 Uhr
So / Feiertage: 11.00 – 17.00 Uhr

Würzburg

Städtische Galerie, Hofstraße, 3

„Burghard Müller-Dannhausen:
Konkrete Malerei – Nele Ströbel. Plastik“
16. 07. bis 12. 09. 1999
Di – Fr: 10.00 – 17.00 Uhr
Sa/So/Feiertage: 10.00 – 13.00 Uhr

Wunsiedel

Fichtelgebirgsmuseum, Spitalhof

„Der Landkreis Wunsiedel auf alten Ansichten“
09. 07. bis 05. 09. 1999
Di – So: 10.00 – 17.00 Uhr

Fränkisches in Kürze

Ein Gutachten über die Zukunft fränkisches Weindörfer

hat das Geographische Institut der Universität Würzburg in Form einer Stärke-Schwäche-Analyse erstellt und ist dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß durch eine stärkere Vernetzung der Weindörfer sich langfristig Verkehrs- und Umweltprobleme verringern, Lebensgefühl und -qualität steigern und bessere Einkommen erschließen ließen. Und: Nicht der Massentourismus dürfe angezielt werden, sondern individueller und spezieller Fremdenverkehr.

Zum neuer Leiter des Staatsarchivs Nürnberg

wurde mit Wirkung vom 1. Juli 1999 Archivdirektor Dr. Gerhard Rechter ernannt. Der gebürtige Bad Windsheimer hat an der Universität Erlangen studiert und ist seit 1981 am Staatsarchiv Nürnberg tätig, seit 1995 als Stellvertretender Leiter. 1990/91 war er ans Staatsarchiv Bamberg abgeordnet gewesen.

Der ehemalige Grenzbereich zwischen Bayern und Thüringen

soll weiter zum Naturschutzgebiet ausgebaut werden, indem 6500 Hektar zum bestehenden Schutz-

gebiet hinzugenommen werden. Die Umweltminister beider Bundesländer unterzeichneten ein Ankommen, das ein wasserwirtschaftlich-ökologisches Entwicklungskonzept und ein Biotopschutzprogramm vorsieht.

Ein neues Kunstmuseum in Bayreuth

wird im Dezember im Alten Rathaus der Stadt eröffnet werden. Es wird die Sammlung der Dr. Helmut-und-Constanze-Meyer-Stiftung sowie Archiv und Sammlung Caspar Walter Rauh der Oberfrankenstiftung beherbergen. Schwerpunkt des neuen Museums ist Kunst des 20. Jahrhunderts.

In Nürnberg soll ein zentrales Denkmal für Flucht und Vertreibung

stehen, das die Bayrische Staatsregierung in Auftrag geben wird. Damit soll symbolhaft an jenen Kernbereich bayerischer Nachkriegsgeschichte erinnert werden, der mit den Stationen Vertreibung, Aufnahme, Aufbauleistung und Integration der Vertriebenen verbunden ist.

Typisch Bamberg: Dom, Reiter und Raubbier

In einer vom Meinungsforschungsinstitut emnid durchgeführten bundesweiten Befragung zum Thema „Was fällt Ihnen zum Stichwort Bamberg ein?“ wurde von den mehr als elfhundert Befragten der Kaiserdom, der Bamberger Reiter, die Biertradition und die Altstadt an erster Stelle genannt. Am besten vertraut mit Bamberg und seinen Charakteristika waren die über Sechzigjährigen und die Bürger aus den alten Bundesländern.

(FR)

Schulklassen sollen sich im Jagdschloß Rohrbunn

im Spessart, nahe der Autobahn-Raststätte gelegen, bald tummeln können. Prinzregent Luitpold hatte sich inmitten der Buchen- und Eichenwälder, in denen der leidenschaftliche Waidmann jedes Jahr zur Jagd ging, 1889 aus seinem Privatvermögen das Fachwerk-Schloßchen errichten lassen. Nach dem Ersten Weltkrieg ging es in den Besitz der bayerischen Forstverwaltung über und diente bis vor wenigen Jahren als Försterwohnung. Vielleicht schon ab Sommer 2000 sollen sich erwachsene und jugendliche Besucher in den Schauräumen des Hauses über die Forst- und Jagdgeschichte des Spessart informieren können.

Auf Burg Pappenheim im Altmühltal

bekommt die Falknerei neuen Auftrieb: Neben den heimischen Greifvögeln, die täglich (außer montags) präentert werden, ist langfristig eine Zusam-

menarbeit mit Auffangstationen geplant, um das Auswildern von gefährdeten heimischen Greifvogelarten zu ermöglichen. Informationen erteilt die Gräflich Pappenheim'sche Verwaltung / Tel. 09143/83890. (FR)

Neben den Richard-Wagner-Festspielen

ist die Jahrestagung der Deutschen Ornithologengesellschaft im September mit rund 600 Teilnehmern aus ganz Europa das Bayreuther Großereignis des diesjährigen Herbstes.

Mit einer neuen Heilbadlandschaft will Bad Kissingen

der von der Heilbäderkrise bedrängten Kurindustrie neuen Auftrieb verschaffen: Die Ergebnisse des Architektenwettbewerbes fanden ein breites Interesse. Verwirklicht sein soll das Projekt mit einem Investitionsvolumen von rund 50 Millionen Mark bis zum Jahre 2002.

Das Evangelische Kirchenmuseum in Bad Windsheim

nimmt Gestalt an: Sichtbares Zeichen ist der neu eingedeckte Turm der über 650 Jahre alten Spitalkirche. In den nächsten Jahren soll das leerstehende Gotteshaus vollständig renoviert und, mit zahlreichen Exponaten zur fränkischen Volksfrömmigkeit ausgestattet, dem Freilandmuseum angegliedert werden.

Für das geplante Dokumentationszentrum auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände

in Nürnberg ist der Weg nunmehr frei. Das Kuratorium für das Zentrum hat die Finanzierung vertraglich gesichert: Die Stadt Nürnberg, der Freistaat Bayern und der Bund werden die auf 18 Millionen Mark veranschlagten Kosten zu gleichen Teilen tragen. Die ursprünglich für Herbst 2000 anvisierte Eröffnung wird sich nach Angaben des Kuratoriums allerdings auf das Jahr 2001 verschoben.

Nürnberg ist fit für seine 950-Jahr-Feier,

Zu dem Jubiläum sollen die verschiedenen Facetten Nürnbergs repräsentiert werden: Dazu gehört der Nationalsozialismus ebenso wie die Blütezeit der Stadt im Mittelalter und zu Beginn der Industrialisierung im 19. Jahrhundert. Die Festveranstaltungen dauern vom September 1999 bis in den Herbst 2000. Der Festakt am 25. September zum 350. Jahrestag des Nürnberger Friedensmahles 1649 ist der erste Höhepunkt des Jubiläumsjahres.

Wappmann, Volker: Durchbruch zur Toleranz. Die Religionspolitik des Pfalzgrafen Christian August 1622–1708 (EAKGB 69), Neustadt a. d. Aisch: Degener, 1998, 2. ergänzte Auflage, 314 S. m. 30 Abb., geb. ISBN 3-7686-4141-4.

Gegenstand dieses Buch ist die Person des Pfalzgrafen Christian August von Sulzbach (1622–1798) als Begründer der über drei Jahrhunderte währenden Simultaneumsverhältnisse in weiten Teilen der Oberpfalz und früher und seltener Vertreter des Toleranzgedankens aus religiösen Motiven. Das bereits in 2. ergänzter Auflage vorliegende Buch wählt bewußt die biografisch beschreibende Form, indem sie von den äußeren geschichtlichen Ereignissen Rückschlüsse auf Person und Intention des Handelnden zieht. Zugleich rechtfertigt sie die erzählende Art der Darstellung, die das Buch sehr gut lesbar macht ohne den wissenschaftlichen Anspruch zu vernachlässigen. Hervorzuheben sind die zahlreichen Bilder, die vor allem die behandelten Persönlichkeiten und Orte in zeitgenössischen Darstellungen zeigen.

Die zehn Kapitel setzen mit einem Überblick über die geschichtliche und dynastische Situation ein und stellen dann die persönliche Entwicklung Christian Augusts bis 1651 dar. Dabei wird vor allem die Wandlung Christian Augusts durch die Begegnung mit dem Arzt und Naturforscher Helmont vom konfessionsbewußten Lutheraner zu einem frühen Vertreter des Toleranzgedankens und dessen praktische Umsetzung in der Gleichberechtigung der Konfessionen und Religionen dargestellt. Daran schließen sich die Darstellung der Einführung des Simultaneums, der Konversion Christian Augusts und ihrer Hintergründe an. Der Erweiterung seiner Toleranzvorstellung als Weg zu einer Einheit der Konfessionen und Religionen sind die Beiträge gewidmet, die davon berichten, wie Spiritualisten, Pietisten und Juden Aufnahme und Toleranz fanden und der Sulzbacher Hof – nicht zuletzt durch das langjährige Wirken des Juristen, Sprachwissenschaftlers und Dichters Knorr von Rosenroth zu einem Ort der Blüte der Wissenschaften wurde.

Wappmann zeigt in diesem spannend geschriebenen Buch gleichermaßen ein Vorbild religiöser Toleranz, die nicht aus Gleichgültigkeit kommt, wie er heute noch bestehende konfessionelle Gegebenheiten von ihrer Entstehung her deutet und auch wertet ohne ihr Problematik zu beschönigen.

Dr. Gerhard Schrötel

Walfried Hein: Reichsschultheiß und ein Ehrbares Gericht – Bürgerliches Leben im freien Reichsdorf Gochsheim – 134 S., 12 Abb., DM 13,80. Herausgeber: Gemeinde Gochsheim, 1994. (Bezug: Gemeindeverwaltung Gochsheim, Rathaus, 97469 Gochsheim)

„Reichsschultheiß und ein Ehrbares Gericht“ lenken einst die Geschicke des freien Reichsdorfes. Acht Männer gehörten diesem honorigen Gremium an. Ihnen oblag ein umfangreiches Aufgabengebiet. Denn, was wir heute unter Gewaltenteilung verstehen: Gesetzgebung, Verwaltung und Gerichtsbarkeit, vereinte sich in ihrer alleinigen Machtbefugnis. Kein Wunder, daß dieses Zuviel an Kompetenz zuweilen zur selbstgefälligen und selbstherrlichen Amtsausübung führte. Unter dem fiktiven Titel „**Gochsheimer Nachrichten**“ berichtet der Chronist über das Leben der Bürger, deren persönliche Freiheit stark eingeschränkt war. Anhand von wohlverwahrt gebliebenen Protokollbüchern des Dorfgerichtes Gochsheim erfahren wir authentische Geschichten aus dem Zeitraum eines knappen halben Jahrhunderts (1697–1740). Der Mensch mit seinen Sorgen und Schwächen unterlag einem strengen Regelwerk von Vorschriften und geriet nur allzuleicht mit den „Hütern des Gesetzes“ in Konflikt. Originell und kurios werden manche Straffälligkeiten geahndet, sodaß dem Leser Dorfgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts anschaulich, amüsant und leicht nachvollziehbar vor Augen tritt. Die Rechtsfälle: Schulden, Eheprobleme, Wirtshausquerelen, Kuhhändel, Erbangelegenheiten, Diebstahl, Feiertags- und Gottesdienstmißachtung, unsittliche Lebensführung – was immer man auch darunter verstand – lösen bisweilen klammheimliches Schmunzeln aus. Sie stellten das Ehrbare Gericht vor nicht immer leicht zu treffende Entscheidungen. Dessen Gerechtigkeitsehrwürdigkeit und Findigkeit verdienen unseren Respekt.

Eingeleitet wird das sehr informative heimatkundliche Geschichts- und Geschichtenbuch mit interessanten Ausführungen über das mittelalterliche Regiment in einem fränkischen Reichsdorf während dreier Jahrhunderte. – Eine gute Idee für den neugierigen Laien: Ihm beweisen originalhandschriftliche Kostproben aus den Protokollbüchern des Dorfgerichtes Gochsheim, daß das Lesen alter Akten nicht immer ein leichtes Unterfangen ist.

Walter Roßdeutscher

Vier Frankenwürfel

wurden am diesjährigen Martinstag im Volkacher Schelfenhaus vergeben. Die neuen „Gewürfelten Franken“ sind Pfarrer Roland Breitenbach aus Schweinfurt-St. Michael, der „Volkacher Rats-herr“ Waldemar Sperling aus Frankenwinheim/Volkach, der „Verschli-Macher“ Hans König aus Erlangen und der Bamberger Mundartdichter, Lektor und Stadtrat Dr. Gerhard Krischker. Die Verleihung nahmen wieder die drei fränkischen Regierungspräsidenten vor.

Das Freilandmuseum Fladungen in der Rhön

kann auch heuer mit 63000 Besuchern wieder auf ein erfolgreiches Museumsjahr zurückblicken. Aus organisatorischen Gründen wurde die Museumsverwaltung an die Verwaltung des Bezirks Unterfranken in Würzburg angegliedert.

Der Ausbau der Bahnstrecke

zwischen Würzburg-Rottendorf und Iphofen zur IC-Trasse – er sollte eine Milliarde DM kosten und hätte eine Verkürzung der Fahrzeit zwischen Würzburg und München um rund 10 Minuten gebracht – muß aufgrund der Sparmaßnahmen des Bundes bis auf weiteres zurückgestellt werden.

Von den Bayreuther Festspielen

konnte dank parteiübergreifener Interventionen die vom Haushaltsausschuß des Bundestages geplante Mittelkürzung um rund eine halbe Million Mark zunächst einmal abgewendet werden.

Das Bamberger Historische Museum

hat mit Dr. Regina Haneman, bisherige Leiterin des Deutschordensmuseums in Bad Mergentheim, eine neue Direktorin bekommen. Ihre erste große Aufgabe am neuen Wirkungsort wird die Vorbereitung der Landesausstellung zum 1000. Krönungsjubiläum Kaiser Heinrichs II. im Jahre 2002 sein.

Am Sole-Thermalbad Staffelstein/Ofr.

wurde Ende September ein ganz neu geschaffener Kurpark eröffnet; er umfaßt auch verschiedene Kureinrichtungen.

Weinberg-Steillagen

sollen wegen der arbeitsaufwendigeren Bewirtschaftung eine verbesserte Förderhilfe erhalten. Die am schwersten zugänglichen Lagen sollen mit, bis zu 5000 DM je Hektar gefördert werden.

Den Ruf der Stadt Bayreuth

als Stadt der Markgrafen und der barocken Kunst soll das neue Festival „Bayreuther Barock 2000“, das vom 22. September bis 1. Oktober 2000 zehn hochkarätige Veranstaltungen bieten wird, befördern. Eine Programmvorschau ist jetzt bei der Kongreß- und Tourismuszentrale, Luitpoldplatz 9, 95444 Bayreuth, Tel. 0921/88588 der Fax 88555 erhältlich.

Besucher des Mainfränkischen Museums in Würzburg

müssen ein halbes Jahr auf vier Werke Tilman Riemenschneiders verzichten: Sie sind nach Washington D. C. an die National Gallery of Arts ausgeliehen, wo vom 3. Oktober bis zum 7. Februar die Ausstellung „Tilman Riemenschneider – Master Sculptor of the Late Middle Ages“ stattfindet.

In bester Lage in der Münchner Innenstadt

und zwar im sog. „Alten Hof“, der einstigen baierischen Herzogburg, soll der Fränkische Weinbauverband die einmalige Chance bekommen, auf rund 800 Quadratmeter Nutzfläche eine Fränkische Weinstube einzurichten.

Die Fränkische Tourismus-Akademie in Nürnberg

hat als die vom Tourismusverband Franken betriebene fachübergreifende Aus- und Weiterbildungsinitiative ihre Arbeit aufgenommen; sie richtet sich an Teilnehmer aus allen Bereichen der touristischen Dienstleistung.

Als neuer Chefdirigent der Bamberger Symphoniker

und Nachfolger von Professor Horst Stein wird der 37-jährige Engländer Jonathan Nott, bis jetzt Musikdirektor in Luzern, am 1. Januar 2000 mit einer konzertanten Einstudierung Richard Wagners „Tristan und Isolde“ sein Amt antreten.

Einen tschechischen Kulturschatz

hat, von der Öffentlichkeit fast unbemerkt, Schloß Schwarzenberg bei Scheinfeld/Mfr. gehütet: Das „Tschechoslowakische Dokumentationszentrum für unabhängige Literatur (CDDS)“, das die unter der kommunistischen Diktatur verbotene Literatur gesammelt und bewahrt hat, wird nunmehr nach Prag verbracht.

Einen versteinerten Mini-Raubdinosaurier

haben zwei Hobby-Fossilienammler im Steinbruch von Schamhaupten/Kreis Eichstätt im vergangenen Sommer gefunden. Er wird derzeit präpariert und soll im Jahre 2001 im Eichstätter Jura-Museum als Sensationsfund ausgestellt werden.

Ausstellungen in Franken

Arzberg-Bergnersreuth

Volkskundliches Gerätemuseum

„Weiß'sche Weihnacht - Krippensammlung“
23. 10. 1999 bis 02. 02. 2000

Aschaffenburg

Galerie Jesuitenkirche, Pfaffengasse 26

„Ernst Ludwig Kirchner: Leben ist Bewegung“
28. 11. 1999 bis 28. 02. 2000
Mi-So: 10.00-13.00 und 14.00-17.00 Uhr
Di: 14.00-19.00 Uhr

Stiftsmuseum

„Hans Schork: Die Zeit - Der Weg - Die Reise“
12. 11. 1999 bis 28. 02. 2000
Tägl. außer Di: 10.00-13.00 und 14.00-17.00 Uhr

Bad Kissingen

Altes Rathaus, Marktplatz

„MARA 2000. Be happy!“
26. 11. 1999 bis 30. 01. 2000
Mo-Fr: 10.00-13.00 und 13.30-17.00 Uhr
Sa: 10.00-12.30 Uhr. So: 14.00-17.00 Uhr

Bamberg

Historisches Museum, Domplatz

„Krippen aus Tschechien“
13. 11. 1999 bis 16. 01. 2000
Di-So: 9.00-17.00 Uhr

Fürth

Jüdisches Museum Franken, Königstraße 89

„Einen gemächlichen Schabbat - Schnupftabak im Judentum“

„Sophie Calle: ERUV“
20. 10 1999 bis 06. 02. 2000
So-Fr: 10.00-17.00 Uhr / Di: 10.00-20.00 Uhr

Hildburghausen

Stadtmuseum, Apothekegasse 11

„Objektiv - Architektur der 90er Jahre in Hildburghausen / Im Schloßpark“
05. 12. 1999 bis 16. 01. 2000
Di-So: 10.00-17.00 Uhr

Hohenberg a.d. Eger

Deutsches Porzellanmuseum, Freundschaft 2

„Dresdner Porzellan:
Charlotte Sommer-Landgraf“
16. 10. 1999 bis 30. 01. 2000
„Tischlein deck dich - Zu Gast in den Puppenstuben und Kinderzimmern der letzten hundert Jahre“
04. 12. 1999 bis 23. 04. 2000
Di-So: 10.00-17.00 Uhr

Lauf a. d. Pegnitz

Spitalhof, Spitalstraße 5

„Das Kind bei Ochs und Eselein“
24. 11. 1999 bis 02. 02. 2000
Mo-Sa: 9.00-12 Uhr und 14.00-16.00 Uhr

Marktbreit

Museum im Malerwinkelhaus

„Sankt Niklaus komm in unser Haus“
06. 11. 1999 bis 06. 01. 2000
Mo-Fr: 10.00-12.00 Uhr
Sa, So, Feiertage: 14.00-17.00 Uhr
Auch n. telef Vereinbarung.
09332-40546 oder 9123 / Fax 3071
Geschlossen. 24., 25., 31. 12.